

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis für den Monat durch Post 4 Mark; durch die Post (einschl. Postgebühren) pro Quartal 12,45 Mark. ...

Heinsberger



Volks-Zeitung

Verantw. für den redaktionellen Teil G. Wagner.

Organ für amtliche Bekanntmachungen.

Relationsdruck und Verlag von P. W. Joppen.

Die „Abrüstungs“-Konferenz in Washington.

Der Vorschlag der Vereinigten Staaten.

Zusammenfassend stellt sich der Plan des Staatssekretärs Hughes wie folgt dar: Die Vereinigten Staaten sollen einstellend den Bau aller Hauptschiffe, namentlich von 6 Schlachtschiffen und 7 Schlachtkreuzern mit 618 000 Tonnen und von 27 Kreuzern mit 845 000 Tonnen. ...

Sehrst und unangenehm überrascht.

Bestimmte Labelt dem Echo de Paris: Die Annahme der Hughes'schen Programms könne England von jeder ernstlichen Entente mit Frankreich entfernen. In zweiter Hinsicht ist der Tag der Eröffnung als ein schiedlicher Anfang zu betrachten. ...

Japan und England stimmen zu.

Pressvertretern gegenüber gab der japanische General Kato wichtige Erklärungen über die Gesetze der japanischen Delegation hinsichtlich der Vorschläge von Hughes ab. Japan, sagte er, macht der Konferenz sehr freundliche Angebote und erwartet von ihr gute Freundschaft. ...

Wie Frankreich „abzurufen“ gedenkt.

Der Sonderberichterstatter der Tagesagentur in Washington meldet, Briand werde sich am 26. November an Bord des Dampfers Paris nach ...

Wirtschaftliche Fragen im Reichstag.

Nach achtstündiger Pause nahm der Reichstag am 17. Nov. seine Beratungen wieder auf. Der Entwurf über die Abänderung der Bekanntmachung über ausländische Wertpapiere der eine weitere Einschränkung der Ausfuhr ausländischer Wertpapiere bewirkt, wurde in allen drei Lesungen angenommen. ...

Sobald folgte die Weiterberatung der Interpellationen und Antworte über die Aufhebung der Zwangsabgabe für die Landwirtschaft und über Verschlebung und Verleswucher. ...

Herr Dr. D. (Sp.) nimmt die Landwirtschaft gegen die Vorwürfe der letzten Zeit in Schutz, als ob sie die Schuld an der Preissteigerung, an den Verschlebanungen und überhaupt an dem augenblicklichen Notstand trage. Die Schuld liegt bei den hohen Inflationsraten des Weltmarktes und bei der Entwertung der Mark. ...

Herr Dr. Triesmann (Lsp.): Die Domestische Markt ist auch heute noch ein Gewinner der Zwangsabgabe. Sie ist überzogen, das auch diese die Preise nicht herabsetzen kann, denn auch unter der Zwangsabgabe war a. B. der Kartoffelpreis von 60 M. nichts Außergewöhnliches. ...

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Die Preissteigerungen der letzten Wochen lassen uns mit banger Sorge in die Zukunft blicken, denn wir sind noch nicht am Ende. Weltmarktpreis ist nur, das sie im vollsten Sinne ausgenutzt wird. ...

Die vielfach verbreitete Ansicht, als ob wir in den Lebensmittelpreisen so ziemlich wieder auf den Friedenstand angelangt seien, ist ein großer Irrtum. Man muß freilich nicht in die vornehmsten Preise von Berlin sehen, sondern in die Preise der Provinz und des Arbeiters. ...

Rechner gibt eine genaue Statistik über den Rückgang der Lebensmittelpreise aus dem Ausland und betont, daß dieser Rückgang zugleich ein Rückgang in der ganzen Lebenshaltung bedeute. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Reichsernährungsminister Dermes von großer Ursache der überhöhten Preise und lebhaften Zulaufes begrüßt bemerkt zunächst, daß die Ausfuhrverhältnisse ein neues Drittel des Bundeskontingents freigegeben habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Reichsernährungsminister Dermes von großer Ursache der überhöhten Preise und lebhaften Zulaufes begrüßt bemerkt zunächst, daß die Ausfuhrverhältnisse ein neues Drittel des Bundeskontingents freigegeben habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Reichsernährungsminister Dermes von großer Ursache der überhöhten Preise und lebhaften Zulaufes begrüßt bemerkt zunächst, daß die Ausfuhrverhältnisse ein neues Drittel des Bundeskontingents freigegeben habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Frankreich einschiffen. Am Montag werde er der Konferenz den französischen Standpunkt hinsichtlich der Abrüstung zu Wasser und zu Land unterbreiten. ...

fragen zu. Die Mehlversorgung ist mit 200 Gramm auf den Kopf angesetzt. Die Summe reicht aus und bedarf keiner Erhöhung. Der Antrag auf Erhöhung der Mehlversorgung soll aus wohl nur bestehen, daß von dem freien Mehl ein weiterer Posten zum Preise des alten Preises zur Verfügung stehen soll. ...

Herr Dr. Triesmann (Lsp.): Die Domestische Markt ist auch heute noch ein Gewinner der Zwangsabgabe. Sie ist überzogen, das auch diese die Preise nicht herabsetzen kann, denn auch unter der Zwangsabgabe war a. B. der Kartoffelpreis von 60 M. nichts Außergewöhnliches. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

Herr Dr. G. (Bayer. Sp.) schildert die Tätigkeit des Bayerischen Bauernbundes, welcher zu angemessenen Preisen Kartoffeln und Getreide in reichen Maße absetzen habe. ...

higen Flottenstärke der befreundeten Nationen als unerlässlich anerkannt worden sei. So sei die Aufrechterhaltung der Landstreitkräfte mit Rücksicht auf das — wie der Tagesbericht sagt — feindselige Deutschland noch weit mehr begründet. ...

Nachrichten vom Tage.

Angedachte Bedingungen für ein Moratorium.

Wie verlautet, ist die Reparationskommission auf Drängen des Pariser Nationalrats nicht abgeneigt, daß Deutschland für den Fall einer voll eintretenden Zahlungsunfähigkeit ein Moratorium gewährt wird unter folgender Sicherheit: ...

1. Engende Kontrolle der Finanzwirtschaft. 2. Kontrolle der Produktion der Hauptindustrieweige, die sich besonders auf das Ruhrgebiet beschränken soll. ...

Der allmählich die Reparationskommission auf Zahlung der Januar- und Februar-Raten auf alle Fälle bestehen. Die Kommission arbeits. Berlin nicht eher zu verlassen, bis diese Zahlungen tatsächlich sicher gestellt sind. ...

Die Eisenbahnfrage.

Die Besprechungen beim Reichsverkehrsminister. Berlin, 17. Nov. Eine tiefste Korrespondenz meldet: ...

Strenge sind die Besprechungen zwischen dem Reichsverkehrsminister und den Vertretern der Eisenbahnbeamten und -Arbeitern weiter fortgesetzt und bis zu einem gewissen Abschluß gebracht worden. Eine völlige U.ber einstimmung in allen Punkten ist nicht erzielt worden. ...

Die Maßnahmen gegen den „Anverkauf“. Das Reichswirtschaftsministerium veröffentlicht eine Zusammenfassung der gegen den Anverkauf getroffenen und beabsichtigten Maßnahmen: ...

1. Die Landesverwaltungen sind angewiesen worden, die von ihnen für den kleinen Grenzverkehr getroffenen Ausfuhrerleichterungen einer sofortigen Nachprüfung zu unterziehen und ihre Rechtfertigung vorzunehmen, soweit die veränderte Wirtschaftslage es erfordert. ...

2. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhr-Bemilligungen hat seine öffentlichen Beauftragten ermächtigt, die von ihm erteilte Genehmigung, die Ausfuhr gewisser Waren ohne Ausfuhrbewilligung zuzulassen, für den kleinen Grenzverkehr außer Kraft zu setzen. ...

3. Der Reichskommissar hat die Aufhebung der den Ladengeschäften einziger Grenzstationen zur Vermehrung im kleinen Grenzverkehr erteilten Sammel- und Ausfuhrbewilligungen veranlaßt. ...

4. Da durch die unter Ziffer 2 erwähnte Zurückziehung der Genehmigung des Reichskommissars, die Ausfuhr gewisser Waren ohne Ausfuhrbewilligung zuzulassen, das Textilgewerbe nicht beeinträchtigt wurde, hat der Reichswirtschaftsminister durch Verordnungen für die gesamte Reichsgrenze die Ausfuhr aller Waren des fünften Abschnittes des Zolltarifs im kleinen Grenzverkehr verboten. ...

5. Zur Verhinderung der Entblühung der Ladengeschäfte von Gegenständen des täglichen Bedarfs durch reisende Ausländer, auch im Innern des Reichsgebietes, hat der Reichswirtschaftsminister zur Sicherung der Bedarfsdeckung der inländischen Bevölkerung ein allgemeines Verbot der Ausfuhr von Gegenständen des täglichen Bedarfs im Reiseverkehr erlassen. ...

6. Im umfangreicher Erlaß allgemeiner Ausfuhrverbote unterliegt zur Zeit der Prüfung der zuständigen Stellen. Dem Erlaß solcher Verbote stand bisher die Prüfung der interalliierten Rheinlandkommission entgegen, welche ihre Ausdehnung auch auf das deutsche Gebiet ausschloß und sie damit zur Unwirksamkeit verurteilte. ...

7. Auf dem Gebiete der Überwachung des Warenverkehrs hat das Reichsfinanzministerium für Verstärkung der Grenzüberwachung an den gefährdeten Grenzstellen durch Heranziehung von Zollbeamten aus dem Zivildienst unter Zuhilfenahme von auskultivierten Kräften des Reichsbeamtentums für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr geforgt. ...

Aus dem politischen Leben.

Reichsausschuß der Zentrumspartei. Der Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei tagte am 15. und 16. d. M. in Berlin. Der erste Tag war die Beratung der neuen Parteiprogramm in gewidmet. ...

Heinsberger Zeitung.

Beilage zur Heinsberger Volkszeitung — Organ für amtliche Bekanntmachungen.

Aus Religion und Weltanschauung.

Zeitgenössische Abhandlungen von Lehrer E. Spitznagel.

Der Kampf um die Schule.

In unserem letzten Aufsatz berührten wir kurz die finstere Gewissensfrage, die drohend über unserer deutschen Schule schwebt. Das Schulproblem, mit anderen Worten der Bildungs- und Erziehungsmodus ist aber gerade heutzutage eine Lebensfrage des Volkes von eminenter, um nicht zu sagen, alles beherrschender Bedeutung. Da nun in Zukunft die Eltern selbst — wie wir später näher ausführen werden — letzten Endes selbst über das Wohl und Wehe der Schule, der Erziehungsanstalt ihrer Kinder, zu bestimmen haben werden, so drängt es uns, dem Laien auch nach dieser Richtung hin einige Aufschlüsse zu geben.

Drei Schularten ringen heute um die Herrschaft. Die konfessionelle Schule steht, wie schon der Name sagt — auf dem Boden einer einzigen Konfession, eines Bekenntnisses. In ihr wird nur ein Religionsunterricht erteilt, werden nur Kinder eines Bekenntnisses unterrichtet. Nur ausnahmsweise finden andersgläubige Kinder in ihr Aufnahme, nehmen aber nicht am Religionsunterricht teil. Die Simultan- oder gemischte Schule dagegen erteilt für alle Bekenntnisse Religionsunterricht, und der in ihr erteilte Religionsunterricht ist ein Gemisch aus den in Betracht kommenden Konfessionen, eine ausgesprochene Bekenntnislosigkeit. Die freie Schule endlich ist vollständig auf freireligiöser Grundlage. Gott und Religion sind aus ihr verbannt, und der ganze Unterrichts- und Erziehungsbetrieb soll durch eine rein profane Ethik und Moral „befreit“ werden.

Im kaiserlichen Deutschland war die Regelung der Schulverhältnisse Angelegenheit der einzelnen Länder. In fast allen Einzelstaaten war die konfessionelle Schule die Regel. Aber die große Revolution 1918 brach aus auf diesem Gebiete mit den Traditionen der Väter und erklärte die konfessionelle Schule für veraltet und abgelehnt. Artikel 146 der neuen Verfassung gibt der Simultan- oder gemischten Schule den Vorrang. Sie soll überall da eingerichtet werden, wo nicht die Eltern die konfessionelle oder die freie Schule fordern. Das Reich selbst legt die Hand auf die Schule und bestimmt ihren Charakter. Den einzelnen Ländern sind allerdings noch die durch ihre speziellen Verhältnisse bedingten Modalitäten zu dem Reichs-Regierungsrat vorbehalten. Der vielumstrittene Schulparagraf hat auf jeden Fall ein Ziel: Die Eltern selbst haben darüber zu bestimmen, auf welche Art und Weise ihre Kinder unterrichtet werden sollen. Sie brauchen ihre Kinder nicht in eine Schule zu schicken, die mit ihren weltanschaulichen Prinzipien unvereinbar ist. Andererseits wagt aber auch die Verantwortlichkeit der Eltern nicht ohne Bedenken, da sie doch sehr ihrem eigenen Gewissen Rechenschaft zu geben haben über die Erziehungsmethode ihrer Kinder. Für uns Katholiken ist die Wahl nicht schwer. Es kann nur eine Schule für uns in Frage kommen, und das ist die konfessionelle. In ihr werden unsere Kinder nach den allbewährten Lehren der katholischen Grundgesetze erzogen, und in ihr hören sie gleichzeitig die einzig wahren Lehren der katholischen Kirche und lernen dieselben beherzigen. Für den gewaltigen Meinungskampf um die Art der Schule, den uns die Zukunft bestimmt bringen wird, müssen aber auch wir Katholiken gerüstet sein, und

darum ist es dringend nötig, die Gründe zu kennen, die uns so treu an unsere Bekenntnisschule festhalten lassen.

Eine sehr zu begrüßende Neuerung auf schulpolitischen Gebieten ist der Gedanke der Einheits- oder Einheitschule. Das ganze deutsche Schulwesen von der Grundschule bis hinauf zur Universität und mit allen Neben- und Fachschulen soll ein einheitlicher Bau werden, einem gewaltigen Baume vergleichbar, dessen sämtliche Äste und Zweige ihr Leben aus einer Wurzel erhalten und alle systematisch und Hand in Hand am Bildungswerke arbeiten sollen. Der Hauptzweck der Einheitschule soll neben der Vereinfachung des Schulwesens die Möglichkeit sein, auch den begabten Angehörigen der ärmeren Bevölkerungsschichten eine höhere Bildung bis hinauf zum Universitätsstudium fast kostenlos zu verschaffen: „Freie Bahn dem Tüchtigen“ soll die Lösung sein. Gewiß ein herrlicher Plan, gegen den kein Mensch etwas einwenden könnte, wenigstens nicht vom human-sozialen Standpunkte aus. Aber die Einheitschule soll eine Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschule werden, und das ist der Grund, warum wir Katholiken für wenigstens in dieser Form ablehnen müssen. Es ist eine durchaus irrige Annahme, wenn man glaubt, die in der Einheitschule gestellten Ziele nur auf dem Boden der Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschule erreichen zu können. Unsere Verfassung selbst liefert den schlagenden Beweis dafür, daß es anders geht. Sie bringt durch ihre Bestimmungen, daß „das öffentliche Schulwesen organisch anzuschließen“ und „auf einer gemeinsamen Grundlage“ zu errichten ist, daß die höhere Schulbildung aufbauen sollen“ tatsächlich schon die Einheitschule. Sie sagt weiter: „Für diesen Aufbau soll die Mannigfaltigkeit der Lebensberufe, für die Aufnahmen des Kindes in eine bestimmte Schule seine Anlagen und Neigung, nicht wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung oder das Religionsbekenntnis seiner Eltern maßgebend sein.“ Dabei erkennt die Reichsverfassung die konfessionelle Schule als eine mögliche und gleichberechtigte Schulart an. Das Ziel kann also auch bei der Bekenntnisschule erreicht werden. Dazu bestimmt die Verfassung ausdrücklich, daß „für den Zugang Kinderermittler zu den mittleren und höheren Schulen durch Reich, Länder und Gemeinden öffentliche Mittel bereitgestellt werden sollen, insbesondere Erziehungsbeihilfen für die Eltern von Kindern, die zur Ausbildung auf mittleren und höheren Schulen für geeignet erachtet werden und zwar bis zur Beendigung der Ausbildung“. Es stehen also den Begabten aus sozial schlechter gestellten Kreisen auch ohne die simlutane Einheitschule alle Bildungswege offen.

Zweck und Ziel des Unterrichts müssen bei der Schuleinrichtung der maßgebende Faktor sein. Was verlangt man von der Schule? Der eine will von ihr, daß sie den Kindern möglichst viele Kenntnisse verschaffen soll. Ist es aber damit genug? Ist der Mensch schon dann reiflos glückselig, wenn er viel weiß? Das Zielwissen mag denen genügen, die ihr Dasein mit dem Tode für beendet halten. Der gläubige Christ muß mehr von der Schule fordern; denn das Leben ist für ihn nur eine Durchgangszeit, eine Prüfung eine Vorbereitung auf die Ewigkeit. Von diesem Gesichtspunkte aus muß er seine Ansprüche an die Schule stellen. Nicht genug es ihm, wenn das Kind weiß, was gut und was böse ist, die Schule soll den Charakter des Kindes vorbilden, soll es so erziehen, daß es das Gute tut und das Böse läßt. Erziehung verlangt die Christen von der

Schule. Heranbildung des Kindes zu sittlich-religiösen Charaktermenschen. Dazu gehört aber mehr als die in der Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschule übliche überall zusammengelesene Bekenntnisreligion. Dazu gehören hohe, zu ewige, sittliche Momente, eine Religion, und das überzeitliche Bewußtsein der Verantwortung dem ewigen Schöpfer gegenüber. So einisch selbst, der verfloßene sozialdemokratische Kultusminister, der doch so stolz war auf seinen Unglauben, gab im Frühjahr 1919 im „Vorwärts“ zu, der Hauptzweck der Schule die Erziehung zu sittlichen, ihrer Verantwortung bewußten Persönlichkeiten sei. Dazu gibt es aber nur ein Mittel, und das ist der Religionsunterricht. Wie könnten Tugenden von Weipelen anfangen, wo berühmte Staatsmänner und Gelehrte sich in diesem Sinne ausgesprochen. Erwähnt sei nur ein Erlass der preussischen Regierung aus dem Jahre 1822, in dem es heißt: „Die Erfahrung hat gelehrt, daß in Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschulen das Hauptelement der Erziehung die Religion nicht gehörig gepflegt wird, und es liegt in der Natur der Sache, daß dieses nicht gelehrt werden kann. Die Anhänger der Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschule behaupten, man brauche wegen des religiösen Moments nicht Gegner ihrer Schule zu werden, da ja auch in ihr Religionsunterricht erteilt werde. Stimmt, aber mit der simlutane Allmehreligion kann und darf sich kein Christ zufrieden geben, und man muß nicht glauben, daß die paar Religionsstunden zur Erziehung genügen. Der ganze Unterricht muß von hohen sittlichen und religiösen Idealen getragen sein, sonst ist jeder Religionsunterricht nur fruchtloses Besäen.“

Auch das Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus verlangt die konfessionelle Schule. Eine Religion herrscht in der Familie, und diese angestammte Religion, kein Sammelbrot, soll das Kind auch in der Schule lernen. Die Schule soll doch nicht etwa dazu benutzt werden, um die Familienmitglieder auf dem Wege über die Religion einander zu entfremden; sie soll im Gegenteil dazu dienen, das Familienglied zu befestigen und zu vertiefen. Bei den Eltern muß man auch mit dem Bemerkten für die Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschule mehr leisten wie die Bekenntnisschule. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Es liegt auf der Hand, daß sich ein Lehrer in der Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschule in der Erziehung der Kinder aus den verschiedensten Lebensauffassungsgeboten lösen hat, nicht so auswirken kann, wie der Lehrer in der Bekenntnisschule, der sich in seinen Unterrichts- und in seinen Erziehungsmaßnahmen nicht von Rücksichtnahme auf die verschiedensten Bekenntnisse trennen zu lassen.

Auch der konfessionelle Friede, die Toleranz zwischen den einzelnen Bekenntnissen, soll durch die Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschule besser gewahrt werden als durch die konfessionelle Schule. Die Erfahrung hat dagegen gezeigt, daß in Schulen mit simultanem Charakter die Kinder viel schärfer auf die Bekenntnisunterschiede aufmerksam gemacht werden als in der konfessionellen Schule. Wir führen nur das Zeugnis des Kultusministers Busse an: „Wo paritätische (simultane) Schulen sind, da ist immer Jank und Streit, bei den konfessionellen Schulen herrscht Eintracht und Frieden.“ Dieses Wort aus dem Munde eines Mannes von der Bedeutung Busse's dürfte zu diesem Punkte genügen.

Einer der Hauptgründe aber, der aus mit aller Entschiedenheit gegen die Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschule Front machen läßt, ist die Tatsache, daß sie nicht etwa eine endgültige Regelung bedeuten würde, sondern daß

sie nichts anderes als eine Vorstufe zur religionslosen freien Schule ist, und daß sie damit zur direkten religionsfeindlichen Schule führen würde. Ihre Anhänger sprechen diesen Gedanken offen aus. So erklärte der soziald. Abg. Dr. Quast 1904: „Wir stellen für den Gegenwartskampf unser Ziel der religionslosen Schule — zurück, um wenigstens die Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschule als Notbehelf zu erhalten.“ Die „Deutsche Lehrerzeitung“ schrieb schon 1875: „Die Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschulen sind die Vorstufen, die Pioniere für die eigentlichen konfessionlosen Schulen.“ Wie sehen, woher die Fahrt gehen soll! Es handelt sich letzten Endes nicht um die Streitfrage: Konfessionsschule oder Simultan- oder Simultan- und Konfessionsschule? sondern der tiefere Grund ist der Kampf zwischen Glauben und Unglauben. Ueber die religionslose freie Schule viele Worte zu verlieren, lohnt sich wirklich nicht. Wir unterscheiden bei ihr zwei Hauptrichtungen. Die eine will die Religion voll und ganz aus der Schule verbannen, sie mit keinem Worte mehr erwähnen lassen. Die andere Gruppe, zu der auch Lewys, der bekannte liberale Schriftsteller gehört, will eine Art Religionslosigkeit erzielen. Den Kindern sollen die einzelnen Bekenntnisse gerade wie die Gesellschaftslehre ohne Verantwortung des einen oder des anderen vorgeführt werden, damit sie sich selbst für irgendeins nach Belieben entscheiden sollen. In diesem Sinne schreibt Lewys: „Aber den für sich nach Religion suchenden Menschen soll man nicht in eine Kapelle weisen. Ihm soll man alle Stätten zeigen, an denen die Gottesverehrung geübt wird und geübt worden ist und es ihm überlassen, den Altar zu wählen, an dem es beten möchte.“ Muß eine derartige Sucherei den Menschen und besonders das Kind nicht zum Verzweifeln an der Wahrheit und damit zum Unglauben führen? Aber das ist ja gerade das Ziel jener Vertreter der freien Schule, die Loslösung der Menschheit von allem Ueberirdischen und die alleinige Anbetung der Sinnlichkeit!

Christliche Eltern! Die Zukunft wird die Entscheidung über das Wohl und Wehe eurer Kinder in der Schule in eure Hände legen. Wagt ihr, welche Verantwortung daraus auf euch geladen wird? Verantwortung schuldet ihr dem Allmächtigen, der euch die Kinder schenkt, damit ihr sie zu seiner Verherrlichung und nicht zum Verderben erzieht und erziehen laßt. Verantwortung schuldet ihr euren Kindern, die ja selbst noch nicht unterscheiden und entscheiden können, was für sie am besten ist, wie euch aber mit der ganzen festen Ueberzeugung eines Heinsbergers vertrauen und später mit Ärgern auf euch zeigen werden, wenn ihr eure Pflicht an ihnen nicht erfüllt. Verantwortung schuldet ihr euch selbst, eurer tiefen Liebe zu den Kleinen, eurem Gewissen, das euch Höllequalen bereiten kann, wenn ihr die Erziehung der Wesen, die Teile von euch selbst sind, vernachlässigt. Ernst Verantwortung schuldet ihr endlich auch unserem Volke, das seine ganze Hoffnung auf unsern Nachwuchs, auf das kommende Geschlecht setzt. Soll es besser werden bei uns, so muß dieses ein Volk von Charaktermenschen werden, und zu solchen erzieht nur die religiöse Schule. Ihr selbst tragt also euer Zukunftselend in der Hand! Bedenkt, daß Deutschland nur im Kinde gesund kann! Darum haltet fest und unentwegt zu eurer alten Glaubenschule, zu der Religion und der religiösen Erziehung.

Getrennt und verstoßen.

Roman von Ed. Wagner.

„Dora.“ fuhr er nach kurzer Pause fort. „Sie müssen bemerkt haben, weshalb ich diese drei Worte häufig hier verkehrt habe. Ich habe die schönsten Frauen des Kontinents gesehen, habe aber niemals geliebt, bis in dem Augenblick, als ich Sie sah. Mein Cousin wünschte längst, mich verheiratet zu sehen, aber bisher ist mir der Gedanke unermesslich gewesen. Dora, wollen Sie mich mit Ihrer Liebe beehren, oder werden Sie mich graulich zurückweisen?“
Doras Herz schlug heftig und ihre Augen leuchteten hell. Ein seltsames Gefühl des Glüdes erfaßte sie, und dennoch konnte sie nicht umhin, einen Vergleich anzustellen zwischen beiden Bewerbern, und mußte gestehen, daß die einfache und gerade Erklärung des jungen Roel Weir ihr Herz mehr ergriffen hatte.
„Dora.“ flüsterte Warner, „Sie sind so still. Haben Sie am Ende nur mit mir gespielt? Sagen Sie mir, daß Sie mich lieben, Dora, sagen Sie, daß Sie mein sein wollen — mein für ewig! Wollen Sie mit dieser kleinen Hand und damit auch Ihr Herz schenken?“
Er legte ihre Hand zurück in ihren Schoß, wo sie einen Augenblick leicht zitterte, dann aber sich in die Lehne zurücklehnte.
„Meine einzige Dora!“ flüsterte er, sich über sie beugend, um sie zu küssen.
Dora aber wehrte ihn sanft ab und blickte mit ihren leuchtenden Augen zu ihm auf; ihr Gesicht war bleicher als vorher.
„Mr. Warner.“ sprach sie mit sorgvoller Stimme, „es ist auch gewiß, daß Sie mich lieben?“
„Gewiß! Ich würde mein Leben für Sie opfern, meine süße Dora.“
„Denken Sie nicht, daß unsere gesellschaftliche Stellung zu verschieden ist?“
„Nicht zu verschieden, Dora, und nach unserer Herkunft wird sie gleich sein.“

„Aber angenommen.“ sagte Dora, noch zerküßend, „angenommen, ich wäre nicht eine Christin, nicht die wirkliche Tochter des Squires, sondern nur ein armes Mädchen, aus Generosität von ihm adoptiert, — würden Sie mich dann auch noch ebenso lieben? Würden Sie mich dann auch noch als Ihre Frau wünschen?“
Warners Stirn umwölkte sich, aber schon im nächsten Augenblick sagte er:
„Ich liebe, Dora. Sie wollen mich auf die Probe stellen. Sie wollen sicher sein, daß es nicht des Süntes Reichtum ist, den ich begehre, sondern Sie selbst. Sie sind es, Dora, die ich liebe, nicht Ihre wohlhabende Herkunft!“
Er sprach mit einem Ernst, welcher das junge Mädchen von seiner Aufregtheit überzwang.
„Ich glaube Ihnen, Mr. Warner.“ sagte sie ruhig.
„Und nun darf ich unser Bündnis mit einem Kusse besiegeln?“ fragte Warner. „Nenne mich Herr, Dora. Du bist meine Braut, und dies sei das Zeichen unserer Treue.“
Wieder beugte er sich über sie, und diesmal bestrichen seine Lippen leicht den brennenden Mund des Mädchens.
„Dora.“ sagte zärtlich, „es kommt mir wie ein Traum vor, daß du jetzt mein bist. Ich muß heute noch den Squire um seine Einwilligung bitten.“
Ungewiss über das Glüdes sah sie sich besonnen und eine dunkle Wolke umlagerte ihre Stirn, welche Warner zu verschleiern bemüht war. Nach etwa einer Stunde ließ er sein Pferd vorführen, und ritt davon, wohlzufrieden mit dem Erfolg seiner Bemühungen.
Dora stand am Fenster und schaute ihm schweigend nach.
„Wird seine Liebe standhalten.“ dachte sie, „wenn er erfährt, daß die Enthaltungen, welche ich ihm in diesem meine Geburde machte, wahr sind? Papa muß mit ihm darüber sprechen, denn ich weiß nicht mehr daran, daß die Gestalt der Frau wahr ist. Er sagte, seine Liebe würde dieselbe blei-

ben, und doch fühle ich mich so bethommen. Es schwebt ein Ungefühl über meinem Haupte, ich fühle es!“

7. Kapitel.

Ein harter Schlag.
Die Sonne neigte sich bereits zum Untergang, als der alte Cheffon wieder in den Hof der Weiterei ritt. Der Squire sah müde und abgespannt aus; jede Bewegung schien ihm lästig zu fallen. Er trat ins Haus, wo Dora ihm entgegenlag, so heiter und vergnügt, daß ihr nicht anzusehen war, wie sie sich den ganzen Tag mit trüben Gedanken abgemüht hatte und wie noch ein Kilometer Nummer gleich einem Alp auf ihrer Seele lastete. Sie grüßte ihn in ihrer herzlichen Weise, nahm ihn den Hut ab und hing denselben an den bestimmten Nagel; dann führte sie ihn ins Zimmer nach dem Sofa, indem sie mit freudigem Vorwurf sagte:
„Sieh Papa, du bist wieder in der Sonnenhitze geritten und bist du ganz erschöpft. Du hättest mich mitnehmen sollen, damit ich auf dich achten konnte. Männer sind immer zu wenig auf sich bedacht. Aber du wirst nun gewiß hungrig sein. Das Abendessen ist fertig, oder wird gewiß fertig sein, wenn du dich umgesehen hast.“
Der alte Cheffon meinte, daß ihrer Zärtlichkeit eine tiefere Bedeutung zugrunde lag als ihre gewöhnliche Heiterkeit.
„Ah, du hast mich heute vermisst, mein Herz!“ rief er erfreut, sie küßend. „Jener Warner ist auch hier gewesen. Es gibt aber doch keinen, der des alten Paters Platz ausfüllen kann, nicht Dora?“
„O nein, gewiß nicht!“ rief Dora ungestüm. „Keiner kann dich mir ersetzen. Papa!“
Ihr sonniges Gesicht verdunkelte sich; sie richtete sich von ihrem Vater los und eilte hinaus.
„Gott beschütze sie!“ murmelte der Squire. „Sie scheint seltsam bewegt. Vielleicht hat sie Warner heute abgesehen. Sie wird es mir nach dem Essen erzählen, denn sie hat kein Geheimnis vor mir.“
Damit begab er sich auf sein Zimmer und ließ sich hin und her auf dem Bett liegen, bis er bald im Speisezimmer fand. Dieses war ein hüb-

les Zimmer, durch dessen offene Fenster die frische, mit Blütenduft gesättigte Abendluft hereinströmte.

„Halt du den erwarteten Brief von Edmund erhalten, Papa?“ fragte Dora, als sie sich an den gebetteten Tisch lehnte.
„Nein, Dora! Er muß sehr beschäftigt sein, oder befindet sich vielleicht auf einem zeitweiligen Besuch außerhalb der Stadt. Ich werde aber morgen sicher von ihm hören.“
„Halt du dein Geld für die Schafe bekommen, Papa?“
„Ja, und ich habe es sogleich in der Bank in lauter fünfzig-Pfund-Banknoten umgewandelt, mit denen ich einer mir nachstehenden jungen Dame ein Geschenk machen will.“ sagte der Squire lächelnd. „Da sind sie Dora! Du kannst die dafür selbst Schmuckstücke kaufen. Ich glaube, das ist es sowohl, wenn junge Damen vorzüglich Geld gebrauchen, — um Schmuckstücke zu kaufen.“
Damit reichte er ihr über den Tisch ein Paketchen von neuen roten der Englischen Bank, welches die ganze Summe repräsentierte, die er für die Schafe gelöst hatte.
„Ich gebrauche kein Geld, Papa.“ erwiderte Dora. „Ich habe vollkommen genug.“
„Nimm es mir!“ unterbrach der Squire sie mit gutmütiger Beharrlichkeit. „Als ob man jetzt Geld haben könnte! Du hast ja nicht nötig, es auszugeben, wenn du nichts gebrauchst. Geld verdirbt nicht beim Aufbewahren.“
Dora gab dem Drängen nach und nahm das Geld, welches sie in ihr bereits gutgefülltes silbernes Portemonnaie gränzte.
„Ich werde morgen wieder nach Horsham reiten müssen.“ begann der Squire nach kurzer Pause. „Mein Rechtsanwalt war heute verstorben, wird aber diese Nacht zurückkehren. Der Doktor —“
Er brach plötzlich ab, erlosch über seine Nervosität. Dora bemerkte seine Verwirrung und getrie in erste Belohnung.
(Fortsetzung folgt.)

Heinr. Wahlen
zu jeder Zeit,
auch zu
chten
uch!
ch ist nicht nur
besteste, sondern
illigste Geschenk.
ker
nackvolle
Prachtwerke.
l mißt sich wie
roßstadtauslage.
pen - Muffs
ert nach den neuesten
Schnellste Lieferung
12 Weststrasse 12
gegenüber der Fabrik
reizenmehl
ttermehl
er ein
retelberg
berg.
erunterricht sehr bald
igen, ohne Berufs-
ohne Anstaltsbesuch
). Jede jedem Jute-
meine Broschüre über
die Befreiung des
kostenlos zu
rg (Schmid-Platz)
roße
esen
sen gerührt.
ndorf a. Rh.
ttesblatt-Ordnung
in
Martstraße zu Heinsberg
tag, 20. November
Wir ersie hl. Weis
m. gen. hl. Romm
d. Jungfr. - Romm
Wir ersie hl. Weis
m. Weid.
Wir Schönm.
Wir Christenlehre
d. Erbschaft d. k
Immert. Hilfe
Wir Weis d. Jungfr.
Kongr. m. Weid.
n nächsten Sonntag
Rev.) gen. hl. Romm
über.
der Vaterstraße.
Wir deutsche Eingewei
m. Weid.
m. keine Anbahn.
ecollectio
IV (23.) hor. 8.
v. d. Driesch, doc.
neujahrsverein
Baldfeind.
rksamung am
tag, 20. November
mittags 2 Uhr in der
Hofstr. 2, Hotel.
9. November ein
nach-Verderede
verloren
Oberbürger Fabrik
auf dem Wege nach
berg. Gegen Besch-
abzugeben
Barfen Nr. 261.
Donnerstag, den
ember ein 8. Nov.
deutscher
Häferhund
in Namen „Woff“
oben bekommen.
bringer erhält Be-
a. Vor Kaufanrich
Womp, Heinsberg
Sallanten
er grüner Hund
Belohnung abg.
del
agh, Brumppm

L.H.
Am Sonntag, den 20. und Montag,
den 21. November 1921
Fortsetzung von
Büchse und Lasso.
III. Teil betitelt:
Gegen Haß und Neid.
Die tote Stunde.
Ein abenteuerliches Spiel.
Jimi führt die Braut heim.
Lustspiel.
Sonntag Beginn punkt 5 Uhr.
Kasseneröffnung 1/5
Montag Beginn 8
Die Direktion.

Hotel Herfs, Heinsberg.

Samstag, den 19. November

**Grosses
Hasenhexen.**

Hotel Herfs, Heinsberg.

Märzenbier
im Anstich.

Bahnhofshotel Heinsberg.

**Grosses
Preis-Kegeln**
am Sonntag, den 20. November.
Preis:
ein fettes Schwein.
Es ladet ergebenst ein
Der Wirt Franz Corster.

**Stadt-Theater Heinsberg
(Schützenhalle).**
Günstes Gaskpiel des Eden-Theaters Hilden.
Montag, den 21. November, abends 8 Uhr
Die Faschingsfee
Operette in 3 Akten von Kalmán.
Dienstag, den 22. November, abends 8 Uhr
Die Csardasfürstin.
Operette in 3 Akten von Kalmán.
Vorkommende Gesänge:
Nachen wir's den Schwaben nach!
Die Häddi vom Ghantant.
Ganz ohne Weiber geht die Uhoß nicht.
Wieder Himmelwater sei nicht böß
u. a. u.
Neue Dekorationen! Prachtvolle Kostüme!
Als Gast die bekannte Operettensängerin:
Alta Heintzel aus Berlin!
Preise der Plätze wie bekannt mit 1 Mt. Gaskspiel-
Kaufschlag. In Folge des zu erwartenden Andranges
wird gebeten, möglichst vom Vorverkauf Gebrauch zu
machen. (Wachhandlung wählen.)

**Kirchenchor „Cäcilia“
Kirchhoven.**
Sonntag, den 20. November, im Saale der
Herrn Hubert Houben
**Grosses
Konzert u. Theater**
mit humoristischen Einlagen.
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang punkt 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

**Ankauf von Eisen- und
Gussstahl.**
Sollten höchste Preise.
Gebrüder von den Driesch,
Eisenhandlung, Unterb. u. S.

Kuverts
gut gemindert in verschiedenen
Farben liefert preiswert
Buchdruckerei P. W. Joppen.

**Grosses Theater
zu Schafhausen**
am Sonntag, den 20. November, im Saale des
Herrn Joh. Birg veranstaltet vom Theaterverein
„Trophäen“. Zur Aufführung gelangen:
Der Falschmünzer.
Preisgekröntes Drama in einem Aufzuge.
Der Glöckner von Notre Dame.
Schauspiel in 5 Aufzügen
mit einem Vorspiel: „Der Rinderaub.“
Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

**Die Fußball-Abt. des Turn- u. Spiel-
Vereins Oberbruch**
ladet hiermit sämtliche Vereinsmitglieder, sowie alle
Freunde und Gönner des Vereins zu der am **Sonntag,**
den 20. Nov. 1921, abends 6 Uhr im Saale
des Wirtens J. F. Ritz zu Oberbruch stattfindenden
Festlichkeit
freundlichst ein
Der Vorstand.

**St. Clemensfirmes
zu Braunsroth.**
Bei dieser Gelegenheit veranstaltet die St. Augustin-
Schützen-Gesellschaft folgende Festlichkeiten:
Sonntag, den 20. November abends
Tanzmusik
bei Jurnmahr und Ritterbeck.
Montag, den 21. November morgens musika-
lischer Frühstücken. Abends
**Großer Ball
Vereinsball**
in den Sälen von Jurnmahr und Ritterbeck.
Dienstag, den 22. November
im Ritterbeck'schen Saale.
Für gute Getränke u. Speisen ist bestens gesorgt.
Zu diesen Festlichkeiten laden freundlichst ein
**Die St. Augustin-Schützen-Gesellschaft
und die Birte**
Bringe hiermit meine
Speisewirtschaft
während der Kirmestage in der Restauration Jurn-
mahr in empfehlende Erinnerung.
Hubert Damm, Metzgermeister.

**St. Clemens-Schützen-Gesellschaft
Braunsroth.**
Mittwoch, den 23. November, abends
5 Uhr im Saale des Herrn Casp. Jurnmahr
Kaffeevisite
Konzert mit humor. Einlagen
und Verlosung.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Instrumentalverein Süßern.
Am Sonntag, den 20. November feiert obiger
Verein im geheizten Saale des Herrn Hostenbach
sein **10. Stiftungsfest**
verbunden mit
KONZERT
unter Mitwirkung erstklassiger Zithertänzer.
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 5 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Ratholm, Vennstr. Nr. 126
MÖBEL
Komplette Einrichtungen in allen Aus-
führungen. Einrichtungsgegenstände jeder Art. Vorher-
waren, Sophas, Matratzen liefert zu
billigsten Preisen. Reelle Bedienung.
Möbelausstellungsgeschäft
Franz Jansen.
Mechanische Schreiner.

Schöne Zuckerrüben
haben
Bestellungen bis Montag erbeten.

**Bahnhof - Restaurant
Wassenberg**
**15 prozentiges
Münchener Märzenbier**
zum Ausschank.

**Jünglings-Kongregation
Wassenberg.**

Grosser Theaterabend
zu Birgeten im Kaiserpaale
am Sonntag, den 20. November.
Zur Aufführung gelangen:
1) Garcia Morinos Tod.
Historisches Drama in 5 Akten
von Albert Högeli.
2) Birzwart oder: Das verlorene Testament.
Lustspiel in einem Aufzuge.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang punkt 6 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Theaterleitung der Jünglingskongregation
und der Vorstand.

**Wassenberger Hof
in Wassenberg.**
Grosses Preiskegeln
Sonntag, den 20. November,
27. Nov., 4. Dez.
Erster Preis 1000 Mt.
Zweiter " 700 "
Dritter " 400 "
Tagespreis 50 Mt.
Geheizte Kegelhahn.
Der Wirt Th. Schmitz

**Großes Theater
zu Muhl**
Sonntag den 20. und Sonntag den 27. Novbr.
im Lokale Kappe u. Zur Aufführung gelangen:
Die Rabensteinerin.
Schauspiel in 4 Akten.
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Ordnungs- und Theaterverein Eintracht.

**Grosses
Konzert und Theater
zu Millich**
am Sonntag, den 20. November im geheizten
Saale des Wirtens Jakob Kobben.
Küher 3 schönen Männerchören gelangt zur Auf-
führung:
Schmied Jochen.
Vollstück in 3 Akten
mit Gesang (Soli und gemischter Chor).
Sobann fünf wirkungsvolle
Humoristische Aufführungen.
Tränen werden gelacht.
Einlaß 5 Uhr. Anfang 5 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Gesangverein in Liederkranz.

Nach Unterbruch!
Unsere werten Vorarbeiter
Herrn Wilhelm Eiben
und seiner Brant
Fräul. Else Bretthauer
die
herzlichsten Glückwünsche
zur heutigen Vermählung.
Gewidmet von seinen Meistern und Mit-
arbeitern Schicht C Saal 2

Nach Unterbruch!
Dem verehrten Brautpaare
Herrn
Josef Schöbber
nebst Fräulein
Räthe Jenniffen
zu ihrer
heutigen Vermählung
die herzlichsten Glückwünsche.
Gewidmet
von seinen Freunden:
H. P., H. R., P. Sch.,
H. G.
Nach Cphoven!
Dem verehrten Brautpaare
Herrn
Helene Dahlmanns
zu ihrer
heutigen Vermählung
die herzlichsten
Glückwünsche.
Gewidmet
von der St. Severini-
Schützen-Gesellschaft
Wehr.

Cognac
Brandwein, Ann
Eidore kaufen Sie verteil-
haft bei
G. Schmitz, Ratholm

Heinsberger Volksbank
Heinsberg, Rheinl.
Reichsbank - Giro - Konto Aachen
Postcheckkonto 3222 Cöln - Fernspr. Nr. 1.
Ausführung
aller bankmäßigen Geschäfte.
Geldeinlagen
werden nach Vereinbarung verzinst.

Wer sparen muss mit seinen Kohlen
läßt sich Persil zur Wäsche holen!

Geringer Kohlenverbrauch, da nur einmaliges
viertelstündiges Kochen. Größte Waschwirkung,
die Wäsche wird blütenweiß, frisch und duftig,
wie auf dem Rosen gebleicht.
PERSIL
ist das beste selbsttätige Waschmittel!
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.
Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

**KONGO Gummi-
Absätze**
Höchst erreichbare Qualität!
Saubere Ausführung. — Zahes Material. — Gute Passformen.
Man verlange nur diese bei seinem Schuhmacher.

Nach Cphoven!
Unserem verehrten Mit-
gliede Herrn
Franz v. d. Driesch
nebst seiner Braut
Fräulein
Karoline Ritzgens
die
herzlichsten Glückwünsche
zur
heutigen Vermählung.
Gewidmet vom
Kirchenchor Cphoven.
Nach Cphoven!
Unserem allverehrten
Dirigenten Herrn
Heinrich Heiger
nebst seiner Braut
Fräulein
Elisabeth Gellßen
die
herzlichsten Glückwünsche
zur
heutigen Vermählung.
Gewidmet
vom Gesangsverein
St. Andreas Cphoven.
Nach Unterbruch!

Nach Cphoven!
Dem verehrten Brautpaare
Herrn
Franz v. d. Driesch
nebst Fräulein
Karolina Ritzgens
zu ihrer
heutigen Vermählung
die
herzlichsten Glückwünsche.
Gewidmet vom
Club für Kalenpiete
Unterbruch.
Nach Wehr!
Unserem allverehrten
Hauptmann Herrn
Willy Heinen
nebst seiner Braut
Fräulein
Helene Dahlmanns
zu ihrer
heutigen Vermählung
die herzlichsten
Glückwünsche.
Gewidmet
von der St. Severini-
Schützen-Gesellschaft
Wehr.

Nach Cphoven!
Dem verehrten Brautpaare
Herrn
Josef Schöbber
nebst Fräulein
Räthe Jenniffen
zu ihrer
heutigen Vermählung
die herzlichsten Glückwünsche.
Gewidmet
von seinen Freunden:
H. P., H. R., P. Sch.,
H. G.
Nach Cphoven!
Dem verehrten Brautpaare
Herrn
Helene Dahlmanns
zu ihrer
heutigen Vermählung
die herzlichsten
Glückwünsche.
Gewidmet
von der St. Severini-
Schützen-Gesellschaft
Wehr.

Zahnpraxis
J. Sprung,
Dremmen Nr. 65.
Schonendste Behandlung.
Sprechstunden
von 9-12 Uhr und von
2-6 Uhr.
Sprechstunden in
Ratholm
Restaurant Willeh,
Dienstag u. Freitag
nachmittags von 3
bis 6 Uhr.
Behandl. von Kassen-
mitgliedern.
Jos. Sprung.

Sprechstunden
jeden Montag u. Mittwoch
von 9-4 Uhr in meiner
Zahnpraxis
bei H. v. Kleinfam,
Süßern.
Aug. Höhn, Dentist.
Zahn-Praxis
H. Weidner,
Gehoberg,
Hochstraße 55.
Sprechst. 8-12, 2-6
Sonn- und Feiertage
8-12 Uhr.
Neue Fahrräder
mit la. Gummibereifung,
Mädel von Mt. 45, 55
u. höher, Aufsichtliche v.
Mt. 15, 20 u. 25, Verale
von Mt. 25 u. höher, Sport-
liche Paar Mt. 20, 25,
30, 35, 40, 45, 50, 55,
60, 65, 70, 75, 80, 85,
90, 95, 100, 105, 110,
115, 120, 125, 130, 135,
140, 145, 150, 155, 160,
165, 170, 175, 180, 185,
190, 195, 200, 205, 210,
215, 220, 225, 230, 235,
240, 245, 250, 255, 260,
265, 270, 275, 280, 285,
290, 295, 300, 305, 310,
315, 320, 325, 330, 335,
340, 345, 350, 355, 360,
365, 370, 375, 380, 385,
390, 395, 400, 405, 410,
415, 420, 425, 430, 435,
440, 445, 450, 455, 460,
465, 470, 475, 480, 485,
490, 495, 500, 505, 510,
515, 520, 525, 530, 535,
540, 545, 550, 555, 560,
565, 570, 575, 580, 585,
590, 595, 600, 605, 610,
615, 620, 625, 630, 635,
640, 645, 650, 655, 660,
665, 670, 675, 680, 685,
690, 695, 700, 705, 710,
715, 720, 725, 730, 735,
740, 745, 750, 755, 760,
765, 770, 775, 780, 785,
790, 795, 800, 805, 810,
815, 820, 825, 830, 835,
840, 845, 850, 855, 860,
865, 870, 875, 880, 885,
890, 895, 900, 905, 910,
915, 920, 925, 930, 935,
940, 945, 950, 955, 960,
965, 970, 975, 980, 985,
990, 995, 1000, 1005, 1010,
1015, 1020, 1025, 1030,
1035, 1040, 1045, 1050,
1055, 1060, 1065, 1070,
1075, 1080, 1085, 1090,
1095, 1100, 1105, 1110,
1115, 1120, 1125, 1130,
1135, 1140, 1145, 1150,
1155, 1160, 1165, 1170,
1175, 1180, 1185, 1190,
1195, 1200, 1205, 1210,
1215, 1220, 1225, 1230,
1235, 1240, 1245, 1250,
1255, 1260, 1265, 1270,
1275, 1280, 1285, 1290,
1295, 1300, 1305, 1310,
1315, 1320, 1325, 1330,
1335, 1340, 1345, 1350,
1355, 1360, 1365, 1370,
1375, 1380, 1385, 1390,
1395, 1400, 1405, 1410,
1415, 1420, 1425, 1430,
1435, 1440, 1445, 1450,
1455, 1460, 1465, 1470,
1475, 1480, 1485, 1490,
1495, 1500, 1505, 1510,
1515, 1520, 1525, 1530,
1535, 1540, 1545, 1550,
1555, 1560, 1565, 1570,
1575, 1580, 1585, 1590,
1595, 1600, 1605, 1610,
1615, 1620, 1625, 1630,
1635, 1640, 1645, 1650,
1655, 1660, 1665, 1670,
1675, 1680, 1685, 1690,
1695, 1700, 1705, 1710,
1715, 1720, 1725, 1730,
1735, 1740, 1745, 1750,
1755, 1760, 1765, 1770,
1775, 1780, 1785, 1790,
1795, 1800, 1805, 1810,
1815, 1820, 1825, 1830,
1835, 1840, 1845, 1850,
1855, 1860, 1865, 1870,
1875, 1880, 1885, 1890,
1895, 1900, 1905, 1910,
1915, 1920, 1925, 1930,
1935, 1940, 1945, 1950,
1955, 1960, 1965, 1970,
1975, 1980, 1985, 1990,
1995, 2000, 2005, 2010,
2015, 2020, 2025, 2030,
2035, 2040, 2045, 2050,
2055, 2060, 2065, 2070,
2075, 2080, 2085, 2090,
2095, 2100, 2105, 2110,
2115, 2120, 2125, 2130,
2135, 2140, 2145, 2150,
2155, 2160, 2165, 2170,
2175, 2180, 2185, 2190,
2195, 2200, 2205, 2210,
2215, 2220, 2225, 2230,
2235, 2240, 2245, 2250,
2255, 2260, 2265, 2270,
2275, 2280, 2285, 2290,
2295, 2300, 2305, 2310,
2315, 2320, 2325, 2330,
2335, 2340, 2345, 2350,
2355, 2360, 2365, 2370,
2375, 2380, 2385, 2390,
2395, 2400, 2405, 2410,
2415, 2420, 2425, 2430,
2435, 2440, 2445, 2450,
2455, 2460, 2465, 2470,
2475, 2480, 2485, 2490,
2495, 2500, 2505, 2510,
2515, 2520, 2525, 2530,
2535, 2540, 2545, 2550,
2555, 2560, 2565, 2570,
2575, 2580, 2585, 2590,
2595, 2600, 2605, 2610,
2615, 2620, 2625, 2630,
2635, 2640, 2645, 2650,
2655, 2660, 2665, 2670,
2675, 2680, 2685, 2690,
2695, 2700, 2705, 2710,
2715, 2720, 2725, 2730,
2735, 2740, 2745, 2750,
2755, 2760, 2765, 2770,
2775, 2780, 2785, 2790,
2795, 2800, 2805, 2810,
2815, 2820, 2825, 2830,
2835, 2840, 2845, 2850,
2855, 2860, 2865, 2870,
2875, 2880, 2885, 2890,
2895, 2900, 2905, 2910,
2915, 2920, 2925, 2930,
2935, 2940, 2945, 2950,
2955, 2960, 2965, 2970,
2975, 2980, 2985, 2990,
2995, 3000, 3005, 3010,
3015, 3020, 3025, 3030,
3035, 3040, 3045, 3050,
3055, 3060, 3065, 3070,
3075, 3080, 3085, 3090,
3095, 3100, 3105, 3110,
3115, 3120, 3125, 3130,
3135, 3140, 3145, 3150,
3155, 3160, 3165, 3170,
3175, 3180, 3185, 3190,
3195, 3200, 3205, 3210,
3215, 3220, 3225, 3230,
3235, 3240, 3245, 3250,
3255, 3260, 3265, 3270,
3275, 3280, 3285, 3290,
3295, 3300, 3305, 3310,
3315, 3320, 3325, 3330,
3335, 3340, 3345, 3350,
3355, 3360, 3365, 3370,
3375, 3380, 3385, 3390,
3395, 3400, 3405, 3410,
3415, 3420, 3425, 3430,
3435, 3440, 3445, 3450,
3455, 3460, 3465, 3470,
3475, 3480, 3485, 3490,
3495, 3500, 3505, 3510,
3515, 3520, 3525, 3530,
3535, 3540, 3545, 3550,
3555, 3560, 3565, 3570,
3575, 3580, 3585, 3590,
3595, 3600, 3605, 3610,
3615, 3620, 3625, 3630,
3635, 3640, 3645, 3650,
3655, 3660, 3665, 3670,
3675, 3680, 3685, 3690,
3695, 3700, 3705, 3710,
3715, 3720, 3725, 3730,
3735, 3740, 3745, 3750,
3755, 3760, 3765, 3770,
3775, 3780, 3785, 3790,
3795, 3800, 3805, 3810,
3815, 3820, 3825, 3830,
3835, 3840, 3845, 3850,
3855, 3860, 3865, 3870,
3875, 3880, 3885, 3890,
3895, 3900, 3905, 3910,
3915, 3920, 3925, 3930,
3935, 3940, 3945, 3950,
3955, 3960, 3965, 3970,
3975, 3980, 3985, 3990,
3995, 4000, 4005, 4010,
4015, 4020, 4025, 4030,
4035, 4040, 4045, 4050,
4055, 4060, 4065, 4070,
4075, 4080, 4085, 4090,
4095, 4100, 4105, 4110,
4115, 4120, 4125, 4130,
4135, 4140, 4145, 4150,
4155, 4160, 4165, 4170,
4175, 4180, 4185, 4190,
4195, 4200, 4205, 4210,
4215, 4220, 4225, 4230,
4235, 4240, 4245, 4250,
4255, 4260, 4265, 4270,
4275, 4280, 4285, 4290,
4295, 4300, 4305, 4310,
4315, 4320, 4325, 4330,
4335, 4340, 4345, 4350,
4355, 4360, 4365, 4370,
4375, 4380, 4385, 4390,
4395, 4400, 4405, 4410,
4415, 4420, 4425, 4430,
4435, 4440, 4445, 4450,
4455, 4460, 4465, 4470,
4475, 4480, 4485, 4490,
4495, 4500, 4505, 4510,
4515, 4520, 4525, 4530,
4535, 4540, 4545, 4550,
4555, 4560, 4565, 4570,
4575, 4580, 4585, 4590,
4595, 4600, 4605, 4610,
4615, 4620, 4625, 4630,
4635, 4640, 4645, 4650,
4655, 4660, 4665, 4670,
4675, 4680, 4685, 4690,
4695, 4700, 4705, 4710,
4715, 4720, 4725, 4730,
4735, 4740, 4745, 4750,
4755, 4760, 4765, 4770,
4775, 4780, 4785, 4790,
4795, 4800, 4805, 4810,
4815, 4820, 4825, 4830,
4835, 4840, 4845, 4850,
4855, 4860, 4865, 4870,
4875, 4880, 4885, 4890,
4895, 4900, 4905, 4910,
4915, 4920, 4925, 4930,
4935, 4940, 4945, 4950,
4955, 4960, 4965, 4970,
4975, 4980, 4985, 4990,
4995, 5000, 5005, 5010,
5015, 5020, 5025, 5030,
5035, 5040, 5045, 5050,
5055, 5060, 5065, 5070,
5075, 5080, 5085, 5090,
5095, 5100, 5105, 5110,
5115, 5120, 5125, 5130,
5135, 5140, 5145, 5150,
5155, 5160, 5165, 5170,
5175, 5180, 5185, 5190,
5195, 5200, 5205, 5210,
5215, 5220, 5225, 5230,
5235, 5240, 5245, 5250,
5255, 5260, 5265, 5270,
5275, 5280, 5285, 5290,
5295, 5300, 5305, 5310,
5315, 5320, 5325, 5330,
5335, 5340, 5345, 5350,
5355, 5360, 5365, 5370,
5375, 5380, 5385, 5390,
5395, 5400, 5405, 5410,
5415, 5420, 5425, 5430,
5435, 5440, 5445, 5450,
5455, 5460, 5465, 5470,
5475, 5480, 5485, 5490,
5495, 5500, 5505, 5510,
5515, 5520, 5525, 5530,
5535, 5540, 5545, 5550,
5555, 5560, 5565, 5570,
5575, 5580, 5585, 5590,
5595, 5600, 5605, 5610,
5615, 5620, 5625, 5630,
5635, 5640, 5645, 5650,
5655, 5660, 5665, 5670,
5675, 5680, 5685, 5690,
5695, 5700, 5705, 5710,
5715, 5720, 5725, 5730,
5735, 5740, 5745, 5750,
5755, 5760, 5765, 5770,
5775, 5780, 5785, 5790,
5795, 5800, 5805, 5810,
5815, 5820, 5825, 5830,
5835, 5840, 5845, 5850,
5855, 5860, 5865, 5870,
5875, 5880, 5885, 5890,
5895, 5900, 5905, 5910,
5915, 5920, 5925, 5930,
5935, 5940, 5945, 5950,
5955, 5960, 5965, 5970,
5975, 5980, 5985, 5990,
5995, 6000, 6